





Tagespruch.

es ist das Wörtchen „muß“ nur klein Und doch hat's tiefen Sinn; Dem Einen gilt's als Trug und Schein, Dem Andern als Gewinn, Und wirft du vor die Frog' gestellt Bringt's Freude, bringt's Verdruß — Wenn dir die Pflicht die Waage hält — Sprich stolz das Wort — „ich muß!“

Arnold Böckl.



Deutschlands neuer Gesandter in Brüssel Von Hilow-Schwante, der vom Führer zum deutschen Gesandten in Brüssel ernannt wurde. (Scherl-Wagenborg.)

Umfassende Soldatenkameradschaft Eingliederung in den NS-Reichskriegerbund macht Fortschritte.

Der NS-Reichskriegerbund teilt auf Grund zahlreicher Anfragen mit, daß die Frist für die Eingliederung der noch nicht angeschlossenen Verbände und Vereine ehemaliger Soldaten am 30. September d. J. abläuft. Bis zu diesem Zeitpunkt soll der Zusammenschluß aller ehemaligen deutschen Soldaten im NS-Reichskriegerbund zu einer einheitlichen und umfassenden deutschen Soldatenkameradschaft abgeschlossen sein. Aus vielen Teilen des Reiches wird dem Reichskriegerbund Freude und Dank der Kameraden darüber zum Ausdruck gebracht, daß es endlich gelungen sei, eine einheitliche und alles umfassende große Soldatenorganisation zu schaffen. Schon jetzt haben sich bei den Unterabteilungen des NS-Reichskriegerbundes Mitglieder von Regimentsvereinigungen und Waffenkameradschaften ehemaliger Soldaten in großer Anzahl zum Beitritt angemeldet. Vor allem aber ist überall die Eingliederung der Wehrmachtverbände im Gange, so daß jetzt erstmalig auch die jungen, aus dem Dienst der nationalsozialistischen Wehrmacht ausgeschiedenen Soldaten mit den Frontsoldaten des Weltkrieges eine mächtige und untörichte Einheit bilden.

Dr. Goebbels in Salzburg

Dienstag nachmittag traf der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, in Salzburg ein. Er wurde von Gauleiter Dr. Friedrich Kalner und Gaupropagandaleiter Ingenieur Salcher empfangen. Der Minister fuhr in Begleitung des Gauleiters nach Bad Gastein weiter, wo sich zu seiner Begrüßung der stellvertretende Gauleiter, Ingenieur Wintersteiger, und Landesstatthalter Dr. Ritter eingefunden hatten.



NS-Führer reisen nach Japan.

Im Rahmen des deutsch-japanischen Jugendführer-austausches traten NS-Führer eine Reise nach Japan an. Das war, wie man sieht, ein herzliches Abschiednehmen auf dem Bahnhof. (Weltbild-Wagenborg — W.)

Englands Königspaar in Paris

Viertägiger Aufenthalt vorgelesen

Unter dem Jubel der Pariser Bevölkerung ist das englische Königspaar in der französischen Hauptstadt eingetroffen. Bei der Ankunft wurde zu Ehren des englischen Königs und der Königin ein Salut von 101 Schuß abgefeuert. Auf den Champs Elysées wollten große Menschenmassen, um beim Empfang des Repräsentanten des britischen Weltreiches zugegen zu sein.

Während seines viertägigen Aufenthaltes in Paris nimmt das englische Königspaar im französischen Außenministerium Wohnung. Am Mittwoch früh wird sich das Königspaar nach dem Grabmal des Unbekannten Soldaten begeben, um die Toten des Weltkrieges zu ehren, woran sich ein Empfang im Pariser Rathaus anschließt. Am Abend gibt das Königspaar ein Essen zu Ehren des Präsidenten der französischen Republik. Eine Galavorstellung in der Oper beschließt den Tag.

Am Donnerstag findet eine große Truppenparade in Versailles statt und am Abend gibt Außenminister Bonnet ein Bankett im Außenministerium. Die Abreise des Königspaares ist auf Freitag vormittag festgesetzt. Vor Verlassen des französischen Bodens wird Georg VI. in Billers-Brettonneur das Denkmal für die im Weltkrieg gefallenen australischen Soldaten einweihen.

Unter den Juwelen der Königin von England, die sie bei dem Staatsbesuch in Paris tragen wird, befindet sich auch der berühmte Kohinor-Diamant. Mit einigen anderen Juwelen, die nach Paris mitgeführt wurden, wird ein Wert von 1.500.000 Pfund Sterling repräsentiert.

Festliche Einzugsparade

In Paris war das gesamte Interesse auf den Besuch des britischen Königspaares gelenkt. Der kleine Empfangspavillon am Rande des Bois de Boulogne, der an einer sonst schon längst nicht mehr benutzten Eisenbahnstrecke eigens für den königlichen Empfang errichtet worden ist, glänzte in Weiß und Gold. Gefront ist der Bau von dem Wappenstein Großbritanniens. Im Innern der Bahnhofshalle leuchteten herrliche Gobelins aus den französischen Nationalmuseen.

Die Einzugsparade, auf der das englische Königspaar nach dem Empfang durch den Präsidenten der Republik auf dem Bahnhof seinen Weg nahm, führte die Avenue Foch zum Coteau-Platz hinaus, der von riesigen Flaggenbändern, von Tricolors und Union Jacks umflant ist. Weiter ging der Weg unter dem Jubel der Spalierbildenden Menschen die Prunkstraße der Champs-Élysées hinab unter einem Fahnenwald bis zum Concorde-Platz, vorbei an zwei Monumentalwappen der dritten Republik und des Vereinigten Königreichs Großbritanniens, über die Seine-Brücke hinüber zum Palais Bourbon (dem französischen Abgeordnetenhause), gleich dahinter zum Quai d'Orsay, in dessen vollständig erneuerten Räumen das Königspaar Wohnung nehmen wird.

Zur Spalierbildung waren 35.000 Mann der verschiedensten Truppengattungen aufgebildet. Hierbei sind die Polizeikräfte, die Abteilungen der Republikanischen Garde und der Mobilmacht nicht mit eingerechnet. Durch sämtliche Rundfunksender und in Sonderausgaben der Boulevard-Presse wurden die Abreise des englischen Königspaares aus London, ihre Einschiffung an Bord der königlichen Yacht „Enchantress“ im Hafen von Dover, ihr Eintreffen vor Boulogne und die Weiterfahrt gemeldet.

In diplomatischen und politischen Kreisen Frankreichs weist man darauf hin, daß König Georg VI. mit der Ueberlieferung gebrochen habe und einen offiziellen Besuch außerhalb Englands mache, bevor er in Delhi zum Kaiser von Indien geföhrt sei. Die Tatsache, daß der englische König sich zum ersten Auslandsbesuch nach Frankreich begeben, unterstreiche nur noch den Sinn und die hohe politische Bedeutung, die unter den augenblicklichen Umständen dieser Reise zukomme.

Der Empfang in Boulogne

Als die königliche Yacht „Enchantress“ auf der Reede von Boulogne eintraf, wurde im gleichen Augenblick das Denkmal „Britannia“, das an die erste englische Truppenlandung im Jahre 1914 erinnert, enthüllt. Fünf Minuten später legte die Yacht am Kai an. Eine Ehrenkompanie präsentierte. Wenige Minuten später stieg der französische Außenminister Bonnet, der nach Boulogne gefahren war, um im Namen der französischen Regierung das englische Königspaar zu begrüßen, an Bord der Yacht.

Dann verließen König Georg VI. und Königin Elisabeth mit Gefolge das Schiff und begaben sich nach Aufschreiten der Ehrenkompanie zu dem bereitstehenden, in Blau und Gold gehaltenen, auf beiden Seiten mit großen englischen Fahnen und dem Wappen des Hauses Windsor geschmückten Sonderzug, der unter den Klängen der Marseillaise und der englischen Nationalhymne abfuhr.

Fahrt zum Quai d'Orsay

Der Präsident der französischen Republik und Frau Lebrun sowie Ministerpräsident Daladier, Außenminister Bonnet und die übrigen Mitglieder der Regierung begrüßten das Königspaar auf dem Bahnsteig in Paris. Im Augenblick der Ankunft des Sonderzuges wurden 13.000 Brieftauben aufgelassen. Unter dem Jubel der Menschenmassen bestiegen dann König Georg VI. und Staatspräsident Lebrun den ersten Wagen der langen Autofolge. Im zweiten Wagen nahmen Königin Elisabeth und Madame Lebrun Platz. Im dritten Wagen befanden sich Daladier und Bonnet mit Außenminister Lord Halifax. In den nächsten Wagen hatten die Mitglieder des Gefolges und die französische Abordnung, die dem Königspaar beieordnet ist, Platz genommen.

Begleitet von Eskadronen berittener Spahis und berittener Republikgarde sowie von motorisierten Polizeikräften setzte sich die Wagenkolonne in Bewegung. Die Volksmenge schwenkte Hüte und Fähnchen in den blau-weiß-roten Farben der Tricolore und des Union-Jack.

Am Concorden-Platz selbst, den die Franzosen gern als den schönsten Platz der Welt bezeichnen, bildeten 250 bis 300 schwere und leichte Tanks sowie Formationen aller Truppengattungen in ihren malerischen Uniformen Spalier. Als das Auto des Königs auf dem Platz eintraf, erhob sich langanhaltender Jubel, und immer wieder riefte Georg VI. nach beiden Seiten dankend grüßen. König Georg trug auf der blaugoldenen Admiralsuniform das Großkreuz der französischen Ehrenlegion.

Nach dem offiziellen Besuch des englischen Königspaares beim Staatspräsidenten, bei welcher Gelegenheit der Königin ein aus den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts stammender Wandteppich als Geschenk überreicht wurde, lehrten die englischen Gäste in den Quai d'Orsay zurück, wo König Georg die Mitglieder des in Paris akkreditierten Diplomatischen Korps empfing.

Galasessen im Elysée

Nach dem offiziellen Besuch, den das englische Königspaar kurz nach seinem Eintreffen in Paris dem Staatspräsidenten abstattete und bei welcher Gelegenheit der Königin ein aus den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts stammender Wandteppich als Geschenk überreicht wurde, lehrten die englischen Gäste in den Quai d'Orsay zurück, wo König Georg die Mitglieder des in Paris akkreditierten Diplomatischen Korps empfing.

Um 10 Uhr begaben sich die englischen Gäste erneut ins Elysée, wo der Staatspräsident ihnen zu Ehren ein Gala-Essen gab, umrahmt von künstlerischen Darbietungen. Bei diesem Essen wurden Trinksprüche ausgetauscht. Staatspräsident Lebrun gab in seinem Trinkspruch seiner Freude darüber Ausdruck, Sprecher der anrichtigen Gefühle zu sein, die das französische Volk England hege. Er erinnerte sodann an die Vergangenheit und hob dabei die Wirksamkeit der französisch-englischen Entente während des Weltkrieges hervor. In der Nachkriegszeit habe sich die Form dieser Entente zwar ändern können, aber ihre Solidität, die im Feuer der Schlachten geschmiedet worden sei, sei niemals vergessen worden. In der augenblicklichen moralischen Unordnung, in der sich die Welt befinde, möchten die gemeinsamen Gedanken beider Länder unerschütterlich auf die Aufrichterhaltung des Friedens gerichtet sein. Die vollkommene Verständigung dieser beiden Länder erscheine immer mehr als ein besonderes Element der Sicherheit zu Gunsten der Zivilisation und des Friedens.

König Georg erklärte einleitend, es sei ihm eine besondere Befriedigung, seinen ersten Auslandsbesuch Paris abzustatten, der Hauptstadt des Landes, mit dem England durch so viele Erinnerungen und gemeinsame Opfer verbunden sei. Eine enge und lange Zusammenarbeit habe den Beweis erbracht, daß beide von denselben Idealen beseelt seien. Beide Völker seien durch die demokratischen Grundsätze verbunden. Sie seien stolz auf diesen politischen Glauben, den sie mit anderen großen Nationen teilten, aber sie seien sich auch darüber klar, daß er schwere Verantwortlichkeiten nach sich zöge.

Ebenso wie der französische Staatspräsident es unterstrichen habe, wolle er darauf hinweisen, daß die französisch-englische Freundschaft niemanden ausschliesse. Sie sei gegen keine andere Macht gerichtet, im Gegenteil, der dringende Wunsch beider Regierungen sei der, auf dem Wege internationaler Abkommen eine Lösung für die politischen Probleme zu finden, die den Weltfrieden bedrohten, und für die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die den menschlichen Wohlstand behinderten.

London: „Gegen niemand gerichtet“

Die englischen Blätter bringen ausführlich das Programm der vier Tage des englischen Königspaares in Paris und lassen sich in langen Sondermeldungen ihrer Pariser Vertreter über die Ausschmückung der französischen Hauptstadt und die Stimmung der Bevölkerung berichten. In Sonderartikeln wird das Werden der englisch-französischen Freundschaft unter häufiger Verwendung der Worte „Entente cordiale“ geschildert. Auch die Weltartikel der Blätter behandeln den Königspaarbesuch. Ihr Grundton ist die Vertiefung der englisch-französischen Freundschaft, die jedoch gegen niemand gerichtet sei und jedem, der sich ihr anschließen wolle, offenstehe.

„Daily Telegraph“ erklärt u. a., man sollte es nicht für möglich halten, daß die politischen Zwecke des Besuchs irgendwo mißverstanden würden. In erster Linie würden die Ereignisse in Paris eine Demonstration und ein neues Freundschaftsversprechen zwischen zwei Nationen sein, die in den letzten Jahren durch die Gemeinsamkeit der Gefühle und der Interessen näher aneinander gerückt seien. In zweiter Linie — und das sei in letzter Konsequenz noch wichtiger — würden sie zu der Ueberzeugung führen, daß sich aus dieser Freundschaft eine starke Grundlage für den Frieden ergeben könnte. Auf keiner von beiden Seiten wünsche man, daß diese Freundschaft, die gegenseitige Garantien in sich schliesse, erlosche sei. „Daily Mail“ schreibt, durch den Königspaarbesuch in Frankreich würden die gegenseitige Freundschaft und die Zusammenarbeit, die gegen niemand gerichtet seien und leblich von der Sache des Friedens geleitet würden, noch mehr gefestigt werden.

Paris: Freundschaft mit England

Auch die Pariser Presse steht ganz im Zeichen der Ankunft des britischen Königspaares in der französischen Hauptstadt. In vielen Schlagzeilen wird den Lesern noch einmal die Freude Frankreichs und der Enthusiasmus der Pariser Bevölkerung über den Besuch vor Augen geführt.

„Matin“ unterstreicht, daß die britisch-französische Freundschaft gegen niemanden gerichtet sei und der Aufrechterhaltung des Friedens diene. Die Freundschaft beider Länder gebe Kraft und Stärke, um das Zusammenprallen feindlicher Blöcke zu verhindern. „Petit Parisien“ bringt auf seiner ersten und zweiten Seite ausschließlich Erklärungen bekannter französischer politischer Persönlichkeiten aus allen Lagern zu dem Königspaarbesuch. In allen Antworten wird die enge Zusammenarbeit der beiden großen Demokratien für die Erhaltung des Friedens in Europa und in der Welt hervorgehoben und unterstrichen.

Sowjet-Grenzwächter erschließt Polka

Die polnische Presse berichtet über einen Grenzverstoß im Kreis Eznab in Wolhynien. Ein sowjetischer Grenzwächter begab sich auf polnisches Hoheitsgebiet und erschloß dort das 16jährige Bauerntöchterchen Marja Kirsylcz. Dann floh er über die Grenze zurück. Die zuständigen polnischen Behörden haben sofort Protest eingelegt.









